

NEWS 1 Jan-Mar.2018

Liebe Freunde, Beter und Unterstützer,

Es war einmal ein alter Mann, der einen Spaziergang am Meeresstrand machte. Da sah er einen Jungen, der vorsichtig etwas aufhob und ins Meer warf. Er rief: „Guten Morgen. Was machst du da?“ Der Junge richtete sich auf und antwortete: „Ich werfe Seesterne ins Meer zurück. Es ist Ebbe, und die Sonne brennt herunter. Wenn ich es nicht tue, dann sterben sie.“ „Aber, junger Mann“, erwiderte der Alte, „ist dir eigentlich klar, dass hier Kilometer um Kilometer Strand ist? Und überall liegen Seesterne. Du kannst unmöglich alle retten – und die nächste Flut spült viele eh wieder zurück. Das macht doch keinen Unterschied.“ Der Junge hörte höflich zu, bückte sich, nahm einen Seestern auf und warf ihn lächelnd ins Meer: „Für diesen macht es einen Unterschied!“

Sicherlich kennst du diese Geschichte. Wir fragen uns diese Frage oft: Welchen Unterschied machen wir? Wir haben uns Anfang des Jahres Zeit genommen, darüber nachzudenken, wie denn so das letzte Jahr war, was wir verändern können, was gut war. Wir wollen weiter versuchen den Unterschied zu machen...

30 Jahre Unterschied

Vor mehr als 30 Jahren waren Seppo's Eltern Eugen und Beate als Liebeszeller Missionare in Papua-Neuguinea. In der Weihnachtszeit hatten wir die Möglichkeit auf die Insel "West-Newbritain" zu gehen, wo Seppo's Eltern arbeiteten, um bei einer Weihnachtskonferenz in einem Buschdorf dabei zu sein. Es war sehr bewegend an dem Ort zu sein (Missionsstation Gavuvu), wo Seppo's

Familie 5 Jahre lebte, wo Eugen in der KFZ-Werkstatt oder wo immer es dran war Sachen reparierte, wo Seppo's Brüder Samuel und Simon ihre Kinderjahre verbrachten und wo auch Seppo's Schwester Susi geboren wurde. Vieles hat sich verändert. Es ist einfacher, kleiner, manches gibt es nicht mehr, manches ist kaputt, aber es ist in den Händen unserer neuguineesischen Geschwister. Und genau darum geht es, dass sich Menschenleben zu Jesus verändern, sich ihr Leben und die Aspekte ihres Lebens verändern und so die Liebe zu Gott und zu den Menschen entwickelt, die den Unterschied macht. Viele Menschen erinnerten sich noch an Familie Proß und manch eine Träne wurde vergossen, als whatsapp-Nachrichten zwischen PNG und Deutschland verschickt wurden.

In Leim den Unterschied machen

Vom 20. - 27. Dezember waren wir im Buschdorf Leim. Martin Röhm und Simon Erbele, zwei Freunde aus Sulz, waren in dieser Zeit mit uns unterwegs. Nach 5 Stunden durch das grüne Dickicht, kamen wir dann erschöpft in Leim an. Da wartete auch schon das Dorf, um uns traditionell willkommen zu heißen: In Grasröcken und Lendenschurz, mit Kundu (Trommel), Speer, Gesang und Geschrei. Und so verbrachten wir Weihnachten mit den Leimern. Morgens und abends war Gottesdienst, mittags Programm mit den Kindern oder Jugendlichen. Es war begeisternd zu sehen, wie eigentlich das ganze Dorf zusammenkam und in welcher Liebe und Kraft Gottesdienst gefeiert wurde. Man kann den Wumms des Gesangs einfach nicht mit Worten wiedergeben.



Fam Kwandai – Freunde von früher



Endlich Fußball – in rot-weiß vereint



Über Stock und Stein nach Leim



Begrüßung – sind wir wirklich willkommen?



Im Dorf



Begrüßungs-Snack: Fledermaus

NEWS 1 Jan-Mar.2018

Ein anderer Höhepunkt war das Programm mit Kindern und Jugendlichen, die sich bei manchen Spielen krumm lachten. **Haben wir den Unterschied gemacht?** Wir wissen es nicht. Wir haben Menschen ermutigt - vielleicht ist das ein Schritt, der zu Veränderung führt. Das Leben im Dorf braucht Veränderung: Sie leben in einem Setting der Vergangenheit (kein Strom, kein Fortschritt, kein Personal für ihre Krankenstation, nur eine Grundschule), aber die Einflüsse der Moderne sind da (Handynetz, die Stadt in Reichweite mit vielem was das Herz begehrt von "Made in China" und auch die chinesische Holzfirma hat die Leute schon erfolgreich ausgebeutet). Wie verändern? Was verändern? Oder einfach zurück in die Zukunft? In dieser Frage steht das Dorf, die Kirche und auch wir als Missionare.

Menschen machen den Unterschied
Vielleicht geht es als Mission auch nicht darum, Länder, Städte oder Dörfer zu verändern, sondern einen einzelnen Menschen zu stärken so, dass er sich verändert und den Unterschied macht. Ein Menschenleben in Leim hat sich verändert - das haben wir hautnah erlebt: Mena! Ihr werdet die ganze Geschichte im [Kindermagazin „Go“ der Liebenzeller Mission](#) im Mai lesen. Vor über 30 Jahren nahmen Seppo's Eltern die kleine Mena mit deren Eltern bei sich auf. Mena war frisch geboren und nur Haut und Knochen, da ihre Mutter sie nicht mit Milch versorgen konnte. Das ganze Dorf und die Eltern waren sich sicher: „Mena wird sterben!“ Seppo's Eltern versorgten Mena und nach einigen Wochen war sie stark genug, um wieder mit ihren Eltern nach Hause zu gehen. Gott hat ein Wunder geschenkt.

Wir kannten diese Geschichte nicht und Papa Eugen schickte nur eine SMS: „Fragt mal in Leim ob es eine Mena gibt?“ Genau das taten wir auch. Und tatsächlich- es gab sie. Als Mena Seppo sah, kullerten ihr Tränen von den Augen. Sie freute sich ihn zu sehen und war sehr gerührt. Kurz darauf kam Mena's Mama, umarmte Seppo, weint und wirft sich auf den Boden. Ja, Mena lebt und ist stark. Nicht Seppo's Eltern haben Mena stark gemacht und ihr das Leben geschenkt, wie es einige im Dorf ausdrückten, nein es war Gott. Mena ist heute 32 Jahre alt, verheiratet und Mama von 2 Söhnen. Sie ist eine starke Frau und kümmert sich um ihre Familie und die Frauen im Dorf.

„Unterschied machen“ = bauen + bewegen

Im Januar hatten wir noch einige Tage in Port Moresby mit Martin und Simon, bevor sie wieder nach Deutschland flogen. Für Seppo ging es dann gleich weiter nach Manus zur Südküsten-Jugendkonferenz nach Pere. Es waren gefüllte und erfüllte Tage, wo Seppo versucht hat die Jugendlichen zu stärken. Gerade sie sind hin- und hergerissen zwischen Tradition (Kultur, Glaube) und Moderne. Eindrucksvoll, wie die verschiedenen Dörfer per Motorboot oder Hochsee-Kanu kamen und doch jeder ein Smartphone hat. Die ganze Woche stand unter dem Motto: "Bauen und Bewegen". Highlight der Woche neben dem Essen (Krebs, frischer Thunfisch, Schildkröte) war, dass ein paar Jugendliche wirklich ihr Leben verändern wollen und ganz mit Jesus Christus leben möchten.



Kathi mit ihren neuen Freundinnen



Rot-weiße Überraschung vom SV Sulz nach Leim



Gottesdienst: Martin beim Predigen



Jugendprogramm



Mena mit ihrer Familie



Das ganze Dorf als Abschiedskomitee

KONTAKT Sebastian & Katharina Proß • seppoundkathi@gmail.com • www.pross-png.jimdo.com

Liebenzell Mission International • Mabata Street Lot 23, Sec 82 • P.O. Box 456 • Gordons, N.C.D • PAPUA NEW GUINEA

SPENDEN Liebenzeller Mission • Sparkasse Pforzheim Calw • IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34

BIC: PZHSDE66 • Zweck: „Arbeit Sebastian und Katharina Proß“

NEWS 1 Jan-Mar.2018

Den Unterschied in Moresby machen

In Port Moresby verändert sich gerade vieles. Riesige Baumaßnahmen, da Ende des Jahres das Asia-Pacific-Economic-Cooperation-Treffen stattfindet. Trump, Putin, Abe und dergleichen werden in Port Moresby sein. Da man hierzulande auf viel Geld und wirtschaftliche Investitionen hofft, putzt man sich schön heraus. So macht derzeit die Polizei die Runden und vertreibt Straßenverkäufer mit der Begründung "die großen, weißen Männer kommen und denen gefällt das nicht, wenn sie das sehen. Macht eure Verkäufe versteckt, bis sie wieder weg sind." Verändert sich so etwas? Im Gespräch mit einem Pastor kamen wir überein: äußerlich verändert sich nur etwas, wenn sich innerlich etwas verändert - das ist städteplanerisch, politisch, sozial und auch geistlich so. Wir versuchen bei shape life Kinder zu verändern, die in prekären Umständen aufwachsen, in denen sie nichts bzw. wenig wert sind und daher auch keine / kaum Aufmerksamkeit bzw. Erziehung genießen. Vielleicht verändern wir Port Moresby nicht und auch nicht alle Settlements, vielleicht sogar kein einziges, aber wir hoffen darauf, dass sich ein Menschenleben verändert.

Joanna macht den Unterschied

Joanna ist ein ehemaliges Kids-Club-Kind das jeden Montag zum Kids-Club im Kila-Kila-Settlement kam. Seit letztem Jahr hilft sie freiwillig mit. Sie ist in der 9. Klasse und ist für die PNG-Kultur erstaunlich selbstbewusst und offen. Seit sie nun auch samstags bei unserem Mitarbeitertreffen dabei ist, merkt ihre Mutter einen großen Unterschied. Sie gibt fröhlich die 2 Kina für den Bus für Joanna und geht neuerdings mit der ganzen Familie zum

Gottesdienst. Warum? Weil sich Joanna's Leben verändert hat und den Unterschied für ihre Family macht. Die letzten Wochen haben wir vertretungsweise die Pastoren-Schulungen für unsere Settlement-kirchen durchgeführt. Wir sprachen über Charakterzüge eines reifen Leiters und über das Thema Treue. Im Anschluss meldete sich Pastor Peter zu Wort und erzählt unter Tränen, wie sehr ihn dieses Thema Treue bewegt hat: Er sei sehr niedergeschlagen, weil er keinen Erfolg sehe. Er sagt: „Gott ist treu und so möchte auch ich treu sein“. Ein gestärkter Pastor und das, obwohl wir uns schlecht vorbereitet gefühlt haben und nicht wussten, ob das Thema dran ist. So etwas schenkt Gott. Beim Beschäftigen mit dem Thema Treue wurden auch wir gestärkt: "Gott hat uns nicht dazu berufen erfolgreich zu sein, sondern treu." Was für eine Ermutigung, Zusage und Befreiung. Ob wir in unserer Tätigkeit viel oder wenig Unterschiede machen - innerlich oder äußerlich, spielt keine Rolle, sondern wir sollen die Aufgaben in die uns Gott stellt mit dem was er uns anvertraut hat treu ausführen. In Deutschland, Neuguinea oder wo auch immer. Natürlich ist es auch schön Veränderungen messbar zu sehen: Mena, Joanna, Pastor Peter. Aber es sind Ermutigungen, keine Maßstäbe.

Danke, dass ihr uns so treu unterstützt und begleitet. Vielen Dank, dass ihr den Unterschied macht. Im vergangenen Jahr hat die Liebeszeller Mission monatlich ca. 3900 € für unsere Arbeit erhalten. Vielen Dank. Der Herr segne euch.

Mit Jesus Christus mutig voran!
Seppo & Kathi



Unsere Besucher: Martin & Simon



Abfahrt zum Jugendcamp: Manus-Style



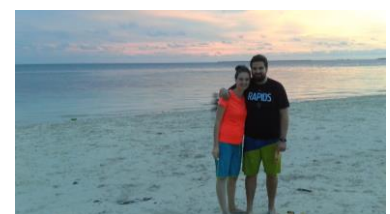
Mmh lecker Schildkröte...



Jugendcamp Manus



Joanna: Eine Unterschied-Macherin



Viele Grüße aus Port Moresby